

Maureen Hennig interviewt Carolin Hahn



Maureen Hennig: Frau Hahn, ich freue mich, dass Sie im Rahmen eines Vortrages als „Ehemalige“ ans Hansa-Berufskolleg zurückkehren. Können Sie uns eine kurze Information geben, wann Sie welche Ausbildung hier bei uns gemacht haben?

Carolin Hahn: Im August 2002 habe ich die Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau begonnen und 2004 meinen Abschluss gemacht. Der Ausbildungsberuf ist damals ganz neu gewesen, das war für alle Seiten eine Herausforderung.

In 2006 habe ich mich entschlossen noch meinen staatlich geprüften Betriebswirt am HBK dranzuhängen. Diese drei Jahre waren eine intensive Zeit - nach der Arbeit nochmal die Schulbank drücken, das hat schon einiges abverlangt. Geschafft habe ich es nur, weil wir uns als Klasse immer wieder gegenseitig unterstützt und motiviert haben. Dass es damals neben einem kostenpflichtigen Vollzeitstudium diese kostenfreie Möglichkeit der dualen Weiterbildung gab, hat mir sehr geholfen, Familie, Beruf und Bildung miteinander kombinieren zu können.



Wie war Ihr beruflicher Werdegang?

Zunächst habe ich bei der Münsterland Ticket GmbH meine Ausbildung zur Veranstaltungskauffrau abgeschlossen. Darauf folgten erstmal einige Praktika, um mich ein bisschen zu orientieren. Die Bandbreite war groß - ein Partyveranstalter mit einer mobilen Cocktailbar, ein Reiseveranstalter mit Schwerpunkt auf Kegelpartys und ein münsteraner Stadtmagazin waren hier die ersten Zwischenstationen. Meine erste richtige Anstellung hatte ich dann im GOP Varieté-Theater in Münster, dort blieb ich direkt 10 Jahre. Einen kurzen Stopp habe ich bei Sony Music eingelegt, um letztlich bei der Conventex GmbH meinen absoluten Traumjob zu finden.

Wie haben wir uns einen Job als Geschäftsführerin bzw. Leiterin der Digitalen Events vorzustellen?

Inzwischen hat eine Kollegin von mir die Stelle Digitale Events übernommen und ich bin „nur noch“ Geschäftsführerin. Meine Aufgabe besteht darin, das Unternehmen zu lenken. Ich berate unsere Kundinnen und Kunden, unterstütze meine Kolleginnen und Kollegen, treffe viele Entscheidungen, behalte die Finanzen im Blick, entwickle neue Strategien und und und. Zum Glück mache ich das auch nicht alleine, sondern im Team mit dem Gründer und Geschäftsführer Dominik Schulte-Scherlebeck. Wir ergänzen uns da sehr gut mit unseren unterschiedlichen Fähigkeiten.

Gibt es eine Lieblingsanekdote?

Dominik und ich haben bereits vor über 20 Jahren zusammen an der Halle Münsterland gearbeitet. Er hat die Software für die berühmt berüchtigte Kegelparty geschrieben und ich habe die Kegelclubanmeldung betreut. Damals haben wir schon eng und gut zusammengearbeitet und 20 Jahre später haben wir erneut eine gemeinsame Basis gefunden. Das ist auch das Schöne an Münster, die Stadt ist klein genug, so dass man sich in der Branche eigentlich gut kennt.

Inwiefern beeinflussen aktuelle Ereignisse wie Corona und die weltpolitische Lage Ihren Berufsalltag?

Jedes Ereignis, ob nun eine weltweite Pandemie oder weltpolitische Veränderungen beeinflussen Unternehmen. Die Frage ist halt nur, wie gehe ich damit um. Stecke ich den Kopf in den Sand oder erkenne ich darin auch eine Chance für etwas Neues? Die Finanzkrise 2007/2008 hat uns damals sehr stark zugesetzt, aber daraus haben wir gelernt, unser Geschäftsmodell auf eine breitere krisensichere Basis aufzustellen. Das hat uns in der Pandemie unheimlich geholfen. Wir konnten unseren Umsatz seit Corona verdreifachen, weil wir krisensichere Einnahmen durch das robuste Geschäftsmodell generieren konnten und natürlich mit der Digitalisierung von Veranstaltungsprozessen den Zeitgeist treffen.

Was liegt Ihnen in gehobener Position am meisten am Herzen in Bezug auf Ihre Mitarbeiter:innen?

Wichtig ist uns, ich spreche da als Geschäftsführer-Team, die Freude bei der Arbeit. Gute Leistungen und eine Verbundenheit zum Unternehmen kann ich nur aufbauen, wenn mir meine Arbeit Spaß macht, ich mich entfalten und Ideen einbringen kann, die auch umgesetzt werden. Nichts ist frustrierender als ein ewiger Kampf mit Vorgesetzten oder unnötiger Bürokratie. Und genau so wichtig ist die Vereinbarkeit von Privat- und Berufsleben. Wir als Arbeitgeber müssen da flexibel sein und uns anpassen. Angestellte mit Kindern haben da andere Bedürfnisse als Berufseinsteiger, langjährige Mitarbeiter dagegen brauchen vielleicht mal einen Monat extra Pause. Mein absolutes Herzensthema: Mehr Frauen in der Arbeitswelt und in Führungspositionen! Als Technologieunternehmen haben wir inzwischen eine Frauenquote von über 50%, aber leider ist das nicht der Standard. Es gibt noch nicht genügend (staatliche) Weichenstellungen, um Frauen zu fördern.

Was raten Sie jungen Menschen heutzutage?

Sucht euch Arbeitgeber:innen, die eure Fähigkeiten erkennen, eure Stärken fördern und das Gehalt bezahlen, das ihr braucht, um glücklich zu sein.

Frau Hahn, ich danke Ihnen für das Gespräch.

Foto: Carolin Hahn Conventex